

AHV-Reform: «Massnahmen sichern Renten langfristig»

Pension Die Unterländer FBP-Ortsgruppen luden zu zwei Vorträgen über die Reform der AHV/IV und der Pensionskasse. Als Referenten konnten Mauro Pedrazzini und Alexander Imhof gewonnen werden.

VON HARTMUT NEUHAUS

«Wir werden alle eine AHV-Rente erhalten, allerdings kann die Höhe der Rente nicht genau vorhergesagt werden», betonte Regierungsrat Mauro Pedrazzini in seinen Ausführungen. Beim Anlass der Unterländer FBP-Ortsgruppen am Dienstagabend im Zuschg in Schaanwald standen die Revisionen der AHV/IV sowie der Pensionskassen im Vordergrund. Die AHV/IV-Revision werde auch in Zukunft noch für viele Diskussionen sorgen, denn wie man die Massnahmen auch wählt, um die Renten zukunftssicher zu gestalten, scheinbare Ungerechtigkeiten seien immer vorhanden. Eine Tatsache sei aber unumstösslich: Wenn nichts getan würde, sei die momentane AHV-Reserve von elf Jahresausgaben innert weniger Jahre aufgebraucht. In seinem Referat zeigte Mauro Pedrazzini aus versicherungsmathematischer Sicht auf, welche Massnahmen auf die nächsten 20 bzw. 40 Jahre welchen Einfluss auf die AHV-Reserven haben. Dabei wurden nicht nur die wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch die demografischen Tatsachen mit einberechnet. Es sei nun mal so, dass wir immer älter würden und dass immer mehr junge Berufstätige immer mehr Pensionäre finanzieren müssten. Hinzu komme ein immer schwieriger werdendes Marktumfeld, das für das Wachstum des AHV-Fonds auch nicht gerade



Die zwei Referenten des Abends, von links: Alexander Imhof (Leiter Bereich Versicherungen und Vorsorgeeinrichtungen sowie stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung der FMA) und Regierungsrat Mauro Pedrazzini. (Fotos: Zanghelli)

förderlich sei. «Je länger wir mit der AHV/IV-Revision warten, desto stärkere Massnahmen müssen ergriffen werden bzw. desto stärker wird der Staat belastet», erklärte Mauro Pedrazzini. Er untermauerte dies mit zahlreichen Grafiken, die die Berechnungen für die Zukunft enthielten.

Massnahmen betreffen jeden

Aus fünf Massnahmenbündeln wurde schliesslich jene Variante ausgewählt, die für alle betroffenen Parteien die beste sei. Der Staatsbeitrag wurde auf 20 Millionen Franken mit Anpassung an die laufende Teuerung festgelegt. Die Anhebung der Beiträge von Arbeitgebern und -nehmern soll auf 8,1 Prozent erhöht werden. Es ist eine Erhöhung des Ren-

tenalters auf 65 Jahre für die Jahrgänge 1958 und jünger vorgesehen und es wird eine Beitragspflicht auf Erwerbseinkommen im Rentenalter eingeführt. Am meisten dürfte bei der Vernehmlassung die Umlegung des Weihnachtsgeldes auf die 12 Monatsrenten und Aussetzung der Teuerungsanpassung, bis das Weihnachtsgeld kompensiert ist, sein. Wie gross der Widerstand gegen diese Massnahme sein wird, zeigt dann die erste Lesung des Gesetzes im Landtag, welche vermutlich im Oktober stattfinden wird.

PK-Gesetz fit für die Zukunft

Alexander Imhof, Leiter Bereich Versicherungen und Vorsorgeeinrichtungen sowie stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung

der FMA, beschrieb im zweiten Vortrag die Massnahmen, um die Pensionskassen fit für die Zukunft zu machen. Er zeigte auf, dass die Senkung der Eintrittsschwelle auf 13 930 Franken (von vorher 20 880 Franken) eine höhere Anzahl von Versicherungspflichtigen erfasst. Ausserdem soll der Freibetrag ganz wegfallen. Eine Erhöhung der Altersgutschriften (mindestens 8 Prozent) sowie eine Vorverlegung des Beginns des Sparprozesses (1. Januar nach Vollendung des 19. Altersjahres) sollen dafür sorgen, dass bei der Pensionierung höhere PK-Kapitalien bzw. Renten zur Verfügung stehen. Als Moderater während des Abends und bei der abschliessenden Diskussionsrunde fungierte FBP-Präsidiumsmitglied Bruno Matt.

Impressionen vom Anlass



Nutzten die Gelegenheit zum Gedankenaustausch (linkes Foto, von links): Alexander Imhof, Markus Büchel, Margrith und Rudolf Lampert, Martin Lampert sowie Doris Hoop und (auf dem rechten Foto, von links) Carmen Zanghelli-Pfeiffer, Thomas Banzer und Edeltraud Fehr.



Führte durch den informativen Abend und konnte zahlreiche interessierte Zuhörer in Schaanwald begrüssen: Bruno Matt (rechtes Foto).

ANZEIGE

Wintergärten

+423 236 10 00
www.glasbau.li

H
glasbau

Walter Fehr, Heinz Märkli und Otto Kind im Gespräch mit Mauro Pedrazzini (von links).